

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen und Abonnements-Annahme: Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.
**Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.**

Folge 45. Jahrg. 74.

Montag, 24. Februar 1941.

Einzelblatt 12 Heller.

Englands Suche nach Verbündeten

Berlin, 24. Febr. Noch vor kurzem erhob man in England gegen seinen früheren Verbündeten Frankreich und Belgien schwere Vorwürfe. Sie richteten sich besonders gegen Marshall Pétain und gegen den König Albert und die belgische Armee. In letzter Zeit ist darin ein Wandel eingetreten. Pétain wird wieder als großer Patriot und als Verteidiger von Verdun während des Weltkrieges gerühmt, den Belgiern wird bescheinigt, daß sie zur Rettung der englischen Armee bei Dünkirchen wesentlich beigetragen hätten.

Das gute Verhältnis, das zwischen der deutschen Besatzungsarmee und den deutschen Behörden einerseits und der Bevölkerung Belgiens andererseits besteht, und die steigende Abneigung der Belgier gegen England als die Macht, die den Krieg verlängert und die Europa blutet, haben die englische Propaganda veranlaßt, einzulenken und wieder freundliche Worte gegenüber Belgien zu finden. Auch Frankreich wird ermutigt. Die Ueberfälle auf Ouan und Dakar sollen in Vergessenheit geraten. Nachdem die afrikanischen Kolonien Frankreichs trotz aller Verlockungen und Drohungen treu zu ihrer Regierung gehalten haben, versuchen die Engländer nun, diese Kolonien auf dem Umweg über Wägh für sich zu gewinnen. Viel Erfolg werden sie damit aber wohl kaum haben.

Einen weiteren propagandistischen Vorstoß zur Gewinnung neuer Verbündeter hat Churchill in seiner letzten Unterhausrede unternommen. Diesmal handelt es sich um die Balkanvölker. „Eine unserer Schwierigkeiten ist es, einige neutrale Länder in Europa davon zu überzeugen, daß wir im Begriff stehen, den Krieg zu gewinnen. Wir halten es für erstaunlich, daß sie so borniert sind, dies nicht ebenso deutlich zu sehen, wie wir selbst.“ erklärte Churchill. Er wies darauf hin, daß ein Block der Balkanvölker mit Unterstützung der Türkei Deutschland zu großen militärischen Anstrengungen zwingen würde.

Das wird jeder glauben, der die Tapferkeit der jugoslawischen und der bulgarischen Truppen kennt. Weniger verständlich wird man es allerdings finden, daß diese Völker ihre Söhne im Interesse Englands opfern sollen. Churchill hat denn auch aus den Staaten des Balkans Antworten erhalten, aus denen eine deutliche Ablehnung spricht. Die Schwierigkeit, die neutralen Länder davon zu überzeugen, daß England im Begriff steht zu siegen, muß in der Tat sehr groß sein. Wenn Churchill meint, daß die öffentliche Meinung und die leitenden Staatsmänner dieser Länder „borniert“ seien, so dürfte er sich darin allerdings sehr irren.

Er hat es in dieser Rede selbst ausgesprochen, daß die großen Entscheidungen an der Kanalküste und auf dem Ozean fallen werden. England ist nach übereinstimmenden Urteilen führender Amerikaner und Engländer erst Ende dieses Jahres voll gerüstet. Verwicklungen auf dem Balkan, die die deutschen Kräfte in diesem Sommer von der Kanalküste abziehen könnten, liegen daher im besonderen Interesse Englands. Wenn Churchill wirklich fest an den Sieg seines Landes glauben würde, könnte er nur wünschen, daß die großen Entscheidungen an der Hauptfront bald fallen. Ihm liegt offenbar fern, daß die Gefahr von Eng-

Regierungschef Graf Teleki über die einheitliche Regelung der Wasserwirtschaft Ungarns

Szeged, 24. Febr. Der MHP-Ausschuß von Szeged hielt gestern Sonntag eine Großversammlung ab, deren Bedeutung durch die Anwesenheit des Ministerpräsidenten Graf Paul Teleki und des Handels- und Industrieministers und gewesenen Abgeordneten Szegeds, Dr. Josef Barga, gesteigert wurde. Beide Staatsmänner hielten inhaltsreiche Reden, die Landesinteresse verdienen. Der Regierungschef sprach über die nächsten Aufgaben der Wasserwirtschaft Ungarns, die auf ganz neue Grundlagen gestellt wird. An Stelle des bisherigen Systems der Privatgesellschaften wird ein einheitlicher Plan ausgearbeitet, denn — so sagte der

Minister — es ist die Zeit vorüber, wo uneinheitliches Vorgehen die Gesamtinteressen des Landes gefährdet. — Im Sinne des neuen Planes wird auch für eine rationelle Verinselung gesorgt, die im Zeichen der agrarischen Mehrproduktion stehen wird. Die Frage der Binnenwasserwege, des Hochwasserschutzes, der Flußregulierung, der Schiffbarkeit soll einheitlich geregelt werden. Daß dieses Programm nicht von heute auf morgen verwirklicht werden kann, liegt auf der Hand, doch wird die Regierung mit aller Kraft dahinstreben, daß die Arbeiten raschest in Angriff genommen werden.

Handelsminister Dr. Josef Barga

nahm die Gelegenheit wahr, um sich von seinen Wählern zu verabschieden. Redner betonte die weitere Verbundenheit mit der Stadt Szeged als Minister, in welcher Eigenschaft er die Stadt weiterhin weitestgehend unterstützen werde. Dr. Josef Barga sprach dann noch über die Probleme der Rohmaterialwirtschaft.

Im Rahmen eines Banketts ergriff der Ministerpräsident nochmals das Wort und erklärte, daß die Verwirklichung auf das Szegeder Mandat seitens des Handelsministers das innige Verhältnis zwischen Szeged und seinem gewesenen Abgeordneten nicht im geringsten berühre.

Die Theiß bei Szolnok aus den Ufern getreten

Budapest, 24. Febr. Nachdem, wie berichtet, der letzte Eisstoß, der zwischen Ersekjanád und Baja den Abfluß der Donau versperrt hatte, weggeschwemmt wurde, ist die Hochwassergefahr im ungarischen Abschnitt der Donau nun endlich gebannt. Die wichtigste Aufgabe ist nun die Ableitung der aus den Ufern getretenen Wassermassen. Gleichzeitig mit den beruhigenden Berichten über die Hoch-

wasserlage an der Donau trafen Meldungen über eine neue Gefahr ähnlichen Charakters ein. Die Theiß und auch andere Flüsse wurden durch angestaute Eismassen stellenweise versperrt und die Gegenden der Flüsse haben nun einer Hochwassergefahr ins Auge zu blicken.

Der Theiß entlang wird die Lage immer schwerer. Der Wasserstand steigt ständig. Die Eisperre zwischen Tihabábolna und Tihavalk setzte sich in Bewegung. Die Abwehrarbeiten werden durch das Steigen des Grundwassers sehr erschwert, an den gefährdeten Stellen werden provisorische Dämme errichtet, beziehungsweise verläßt. Die Sajó trat bei Köröm, sowie zwischen Merész und Putnok aus den Ufern. Die Boldva steigt bei der Gemeinde Szalonna in gefährlicher Weise. Die Raab verließ bei Körmen das Flußbett. Die Fluten wälzen sich gegen die Siedlungen.

In allen Uberschwemmungsgebieten werden die bedrängten und von den Verkehrsstrahlen abgeschnittenen Bewohner durch das ungarische Rottkreuz mit Lebensmitteln versorgt. Hierbei betätigt sich erfolgreich die ungarische Luftwaffe, die mittels kleinen Fallschirmen Lebensmittel abwirft. Aber auch Motorboote werden seitens des Militärs und der Sportvereine hilfreich eingesetzt.

Hier sei noch erwähnt, daß bei Solt der Schuttdamm durchbrochen wird, um das Wasser aus dem Uberschwemmungsgebiet in die Donau zurückzuleiten.

Szolnok, 24. Febr. Die Theiß ist einige Kilometer von Szolnok aus den Ufern getreten und letzte die Szandagebände unter Wasser. Drei Kilometer von Szolnok stehen 3000 Katastralschöck Grund unter Wasser.

Die „Times“ über die Möglichkeit einer deutschen Invasion

London, 24. Febr. Der Berichterstatter der „Times“ berichtet über seine Eindrücke, die er an der südenglischen Küste gewann. Allgemein ist man im Gebiete des Küstenstriches der Ansicht, daß es seitens der deutschen Wehrmacht zu einer Invasion kommen wird. Ja, es werden sogar Stimmen laut, die einer solchen Aktion der Deutschen den Erfolg nicht absprechen. Sie sind der Ueberzeu-

gung, daß die deutsche Wehrmacht mit ungeheurer Kraft zum ersten Vorstoß einlegen wird. Erst wenn die deutschen Truppen auf britischem Boden Fuß gefaßt haben, sagte der Berichterstatter, wird es zum blutigsten Kampf der Weltgeschichte kommen, an dem alle Waffengattungen der modernen Kriegstechnik zum Einsatz gebracht werden.

Ruhe in Bulgarien

Sofia, 24. Febr. Von maßgebender Stelle werden alle über Bulgarien verbreiteten tendenziösen Gerüchte in unterschiedener Weise widerlegt. In Bulgarien herrscht, heißt es, vollständige Ruhe und

das bulgarische Volk sieht der Zukunft mit Zuversicht und Vertrauen entgegen. In Küste werden auch die Verkehrsbeschränkungen, die am 8. Februar angeordnet wurden, behoben sein.

Installation des Gyöcor Bischofs

Samstag, den 1. März, nachmittags 3 Uhr, trifft in Gyöcor der neuernannte Bischof Dr. Baron Wilhelm Apór ein. Am Bahnhof wird der Kirchenfürst unter Glockengeläute von den Spitzen der Behörden und Abordnungen der Geistlichkeit feierlich eingeholt und durch das Spalier der Schuljugend in den bischöflichen Dom geleitet.

Die bischöfliche Konsekration fand heute Montag am Kirchentage des Apostels Matthäus durch den Kardinal-Fürstprimas Dr. Serédi mit Assistenz der Bi-

schöfe Dr. Julius Glattfelder und Dr. Julius Czajik statt.

Im Dom wurde der neue Oberhirt mit den Afforden des „Ecce sacerdos“ empfangen.

Die feierliche Inthronisierung findet Sonntag, den 2. März, vormittags halb 10 Uhr, im Dome statt, wo Baron Wilhelm Apór die erste Epistopalmesse lesen und nach Verkündigung des Breves über seine Ernennung an die Geistlichkeit eine Allocution und an die Gläubigen eine Predigt halten wird.

lands Küsten abgewendet wird.

Die Völker des Balkans erkennen diese Spekulation ebenso gut wie auch die anderen Neutralen in Europa; deshalb aber werden sie an ihre eigenen Interessen denken und sich nur nach diesen richten.

Die Schweiz

ist nunmehr ebenfalls dazu übergegangen, eine sorgfältige Getreidebewirtschaftung einzuführen. U. a. ist die Verfüllung von Brotgetreide verboten und Futtermittel wird nur noch in begrenzten Kontingenten zur Verfügung gestellt.

In Gornia-Bania

bei Sofia wurde mit dem Bau einer landwirtschaftlichen Maschinenschule begonnen, die nach dem Vorbild der deutschen Landwirtschaftlichen Maschinenschulen in Wartenberg errichtet wird.

Heute spricht Hitler!

Berlin, 24. Febr. Heute Montag, 17 Uhr (reichsdeutsche Zeitrechnung), spricht Reichkanzler und Führer Adolf Hitler anlässlich des Parteigründungstages.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Ehrenhaftes Gedenken an unsere Voreltern

Die Statuten des Soproner Kaufmännischen Kranken-Unterstützungs- und Pensionsvereins enthalten die Vorschrift, daß jedes Jahr am ersten Sonntag des Monats März die lebenden Mitglieder des Vereines in einer in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael abzuhaltenen heiligen Messe sich ihrer verstorbenen Vorfahren erinnern mögen.

Der Ausschuß des genannten Vereines hält diese strenge Vorschrift hoch in Ehren und Jahr für Jahr wandern die Mitglieder dieses nur altruistischen Zielen dienenden Vereines am erwähnten Tage in die Stadtpfarrkirche, um dem in den Statuten festgelegten Gebote Folge zu leisten. In diesem Jahre fällt der erste Sonntag des Monats auf den 2. März und bittet der Ausschuß des Vereines alle Mitglieder, daß sie der am 2. März, früh 9 Uhr, zu lesenden heil. Messe in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael je zahlreicher beiwohnen mögen. Die Teilnehmer versammeln sich an diesem Tage, 8.30 Uhr früh, vor den Lokalitäten der Ungarischen Bank und Handels A.G. Filiale Sopron, Grabenrunde 125, von wo die Erschienenen korporativ in die Stadtpfarrkirche gehen. Diese imperative Verfügung der Statuten zeigt im besten Lichte das echte, religiöse Empfinden unserer Vorfahren, denn es kann wahrlich dieser nicht besser gedacht werden, als wenn man sich ihrer in der heil. Messe erinnert. — Hoffentlich werden je mehr Mitglieder dem Aufrufe Folge leisten!

Kauf und Verkauf

Es kauften: Gottlieb Gölll und Gattin, geb. Elise Dorn, von Witwe Eduard Reich, geb. Katharina Wurm, einen Freitimer-Weingarten im Ausmaße von 458 Quadratklaster um 800 Pengö; Ludwig Fleischbader und Gattin, geb. Elise Handler, von Anna Limberger und Geschwistern einen kurzen Rothenpeter-Weingarten im Ausmaße von 547 Quadratklaster um 1000 Pengö.

Städt. Lichtspieltheater

Montag und Dienstag, den 23. und 24. Februar: Noch zwei Tage prolongiert!

Jud Süß

Feinendes historisches Sittenbild. Glanz und Glend des deutschen Herzogtums Württemberg anno 1733. Deutschsprachiger Film. Ein repräsentatives Meisterwerk deutschen Filmschaffens mit vollkommener Darstellungs- und Regiekunst! — Hauptrollen: Ferdinand Marian, Werner Krauß, Heinrich George, Christine Söderbaum, Hilde von Stolz, Eske Elster, Walte Räger, Eugen Klöpfer, Albert Florath, Theodor Loos. Nur für Erwachsene! — Achtung! Vorstellungen täglich um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

„Verbannte Herzen“

Originalroman der „Dedenburger Zeitung“ von Oswald Strehlen.

Und ist ihm damals doch das Gehörchen noch lange kein Befriedigungsquell, sondern bloß ein notwendiges Uebel gewesen?

Ja, Gerta!...

Und er seufzte.

Konnte er denn Mina um sie fragen, Mina, die vielleicht selbst an ihn anders dachte, als an einen Bruder?

Aber da schlug von irgendwo eine Uhr und mahnte ihn an die Berechnungen, auf die er ein zweitesmal bald verweisen hätte!

Da setzte er sich denn hin, knipste das Licht auf; denn es war doch schon etwas dunkel geworden und begann.

Vor zehn Uhr abends erwartete sein Vorgesetzter ja das Resultat.

Da gab es kein Zögern mehr.

Soproner Lokalberichte

Vard Miklós.

Der fremde Baum

Die Birke steht als schlanker Gast von einer Lichtung eingetaucht in lauter Glanz.

— Auffällig sich der fremde Baum benimmt! —

Die braunen Stämme brummen das erzgrimm.

Die Buche meint: „Er paßt zu uns nicht, meine Lieben!“

Wär' er auf seinem Sande doch geblieben!“

Den Eichenhörn mißfällt er überhaupt, Daß er so flimmert, schütter ist belaubt.

Vom Horn trifft der Vorwurf ihn, der schwere,

Daß er des Waldes Schatten nicht vermehre.

Die dunkelstämmigen Baumpotentaten in Licht und Bann den Baum, den fremden, taten.

Warum? Er und die Sonne lieben sich so heiß, —

Dazu ist er noch silberweiß.

Uebersetzt von Friedrich Lam.

Sopron, 24. Febr.

Todesfälle. In den letzten Tagen sind in Sopron verschieden: Gisela Udvardi im 63. und gew. Fabriktschlosser Johann Hofer im 81. Lebensjahre.

Vom Rathaus. In einer städtischen Generalversammlung wurde bekanntlich der Beschluß gefaßt, ein Relief des Reichsverwesers Nikolaus von Horthy anfertigen zu lassen. Dasselbe soll im Sitzungssaal angebracht werden. Den Termin des Relief-Wettbewerbs hat Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner verlängert.

Vom Komitat. Honorar-Oberstuhlrichter Dr. Béla von Havas, der einige Wochen hindurch den Csepregyer Oberstuhlrichter Dr. Koloman Farkas vertreten hat, ist nach Sopron zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder übernommen.

Polizeinacht. Die Budapestiner Einwohnerin Frau Stefan H. wollte bei Sopron ohne Reisepaß die Grenze überschreiten. Sie wurde gefaßt und dem Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei überstellt, der sie zu einem Tag Arrest verurteilte. Nach Verbilligung der Strafe wird sie nach Budapest zurückgebracht — Drei hiesige Tagelöhner, die heraus und lärmend über die Grabenrunde gingen, wurden wegen Verurteilung eines öffentlichen Standals zu je zwei Tagen Arrest verurteilt.

Ein guter Standpakt ist es, zu Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptfahse, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, als für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, sachmännliche Beratung und größtmögliche Entgegenkommen. Telefon Nr. 248

500.000 Pengö für die Regulierung von Wasserstraßen. Die Raabregulierungsgesellschaft hat in ihrer jüngsten Generalversammlung beschlossen, im Sommer die Wasserstraßen zu regulieren. Hierfür stehen 500.000 Pengö zur Verfügung. Reguliert wird die Marcal, erweitert das Bett des Nábcaflusses und reguliert der Hanjág-Kanal usw.

Die Fliegersektion der hiesigen Kadettengruppe „Regvari“, die auf der Hubertus-Wiese bei jeder günstigen Gelegenheit emsig übt, hat in den letzten Monaten Zuwachs bekommen und so ist die Anschaffung eines Segelflugzeuges notwendig geworden. Eine diesbezügliche Bitte wurde an die maßgebende Behörde gerichtet und es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Bitte unierer wackeren „Segler der Wiese“ erfüllt wird.

Die Handelschülerinnen des Klosters „Zum Göttlichen Erlöser“ veranstalteten eine gemüthliche Faschingsunterhaltung, die mit einem gediegenen Kabarettprogramm eingeleitet wurde. Während war, als die Balletanten der Schule unter Lampions durch den Saal zogen und das bekannte Studentenlied: „Ballag már a vén diák“ jangen.

Das gew. VII-Bezirkshaus in der St.-Georgen-Gasse wurde bekanntlich durch den hiesigen Mobwarenhändler Franz Raidl im Versteigerungswege erstanden. Wie verlautet, läßt der neue Besitzer das Gebäude zu Ein- und Zweizimmerwohnungen umgestalten, an denen es in unserer Stadt mangelt. Die Außenfront des Objektes, das unter Denkmalschutz steht, bleibt unverändert.

Fahrraddiebstahl. Der hiesige Markthändler Stefan Szalai brachte bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige, daß ihm sein Fahrrad, das er abgeparkt auf kurze Zeit vor dem Raaberbahnhof stehen ließ, entwendet wurde. Der Dieb wird gesucht.

Der Sportverein „Törökös“ arrangierte Samstag in den Tanzlokalitäten des Hotels „Pannonia“ einen gelungenen Ball, der zahlreich besucht war. Bei guter Musik (Kapelle Feuchtinger) wurde unermüdblich getanzt und die Sperrstunde ermahnte viel zu früh ans Heimgehen. Um das Arrangement hat sich Präses Páker verdient gemacht.

Scharfschießübungen. Das Bürgermeisterramt gibt bekannt, daß die Truppen der hiesigen Garnison am 20., 26., 27., 28. und 29. März, von 7 bis 17 Uhr, auf dem Gefechtschießplatz bei Balf (nördlich der StraÙe zwischen Balf und Hideség, mit der Schußrichtung gegen Mosonbányava), Scharfschießübungen abhalten werden. Gefährdete Gebiete sind: Das See- und Seenergebiet zwischen Balf und Fertörátos. Der Verkehr auf den Straßen zwischen Cisterháza, Balf, Sopron und zwischen Balf und Fertörátos ist frei. Der Verkehr im abgeparkten Gebiet ist lebensgefährlich. Hier sei erwähnt, daß das für 19. bis 29. Februar angelegte Scharfschießen auf dem obigen Gefechtschießplatz unterbleibt.

16. Kapitel.

Victor und Elfriede lagen im ersten Schlummer ihrer Kinderjahre und um diese siebente Abendstunde begann regelmäßig erst das Privatleben der jungen Lehrerin auf Schloß Wolfsegg.

Die jung verwitwete Gräfin hatte sie sehr erfreut wieder aufgenommen, als sie nach den knappen 14 Tagen Erholungsurlaub wieder gekommen war; denn die Kinder hatten sich so sehr an sie gewöhnt gehabt und auch sie fühlte sich zu dem jungen Mädchen wie zu einer Schwester hingezogen.

Es war ihr dabei natürlich durchaus nicht entgangen, daß eine Veränderung mit Gerta Möbius vorgegangen sein mußte, aber sie fragte nicht und ließ sich auch davon nichts anmerken. Vielmehr umgab sie die Privatlehrerin ihrer Kinder mit noch mehr Güte und Nachsicht, um ihr das Erlebnis, das sie gehabt, haben mußte, leichter verwinden zu lassen.

Gerta hatte von all dem keine Ahnung; denn sie war viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt, darum auch konnte sie diese stille Abendstunde kaum erwarten, die ihr ermöglichte, an Bob zu schreiben

und wirklich das aus ihrer Seele Tiefen herauszuholen, was sie sonst mit dem Mantel des konventionellen bedeckt, durch den Alltag tragen mußte.

Bloß der Brief Minas, der sie heute erreicht hatte, trug eine kleine Erregung in ihr sonst so gleichförmiges Einerlei.

Darum war sie auch nicht böse, als die Gräfin — wie es sonst nie noch der Fall gewesen war — plötzlich auf ihrem stillen Plätzchen im herblichen Garten austauchte und sich zu ihr setzte.

„Meine Zwillinge haben übermorgen Geburtstag!“ sagte sie, „vielleicht könnten Sie mir raten, Fräulein, womit sie eine besondere Freude hätten!“

Es klang ganz harmlos und doch so mütterlich besorgt dabei, daß es Gerta weh durchriefelte.

Wer doch bloß nur solche Sorgen hätte!

In ihrem Herzen sah es nicht so friedvoll abgeklärt aus, da tobte Leidenschaft und Pflicht einen harten Kampf aus.

Daß es doch manchmal so schwer im Leben sein konnte!

Darüber hätte sie bald auf eine Antwort vergessen und da konnte nun die

Theaternachricht. Heute Montag gelangt im Stadttheater die Operette „Béfi gnors“ zur Wiederholung. Dienstag und Mittwoch steht die Operette „Dollarsfránó“ auf dem Spielplan.

Schwerer Unfall. Der 44jährige Agfalva-Agendorfer Landmann Matthias Steiner wurde von einem ausschlagenden Pferd am rechten Schienbein getroffen. Steiner erlitt einen Knochenbruch und mußte von der Rettungsgesellschaft ins Elisabeth-Spital gebracht werden.

105.000 Pengö stellte der Innenminister dem Vizegespan Dr. Josef Cziliinger mit der Bedingung zur Verfügung, hievon solchen Gewerbetreibenden und Arbeitern des Soproner Komitats Kredite zu gewähren, die im Vorjahre Waffendienst leisteten und unterstützungsbedürftig sind.

Leichenbegängnis. Der pens. Professor des hiesigen Realgymnasiums Philipp Raß ist am 21. d. entschlafen. Der Verbliebene wurde gestern vormittags zu Grabe getragen.

Sitzungen im Rathaus. Dienstag nachmittags halten die städtischen Fachkommissionen Sitzungen ab; Mittwoch, 5 Uhr nachmittags, findet eine Sitzung des Kleinausschusses statt. Freitag, den 28. d., wird eine außerordentliche städtische Generalversammlung abgehalten, in welcher über die Fettversorgung Soprons gesprochen wird. Beraten wird auch über die Errichtung einer Skibahn auf dem Sangerberg.

Der Soproner Theaterunterstützungsverein hielt dieser Tage eine Ausschüßsitzung ab, in der man dem kulturellen Wirken der Beleznyay-Ungerischen Theatergesellschaft volle Anerkennung sollte. Dem Kassaberichte nach, lösten die 350 Mitglieder des Vereins Abonnementskarten im Gesamtwerte von 7000 Pengö.

Der Spitalbach ist — wie berichtet — Freitag aus seinen Ufern getreten; dies aber nicht nur in Sopron, sondern auch in Ortschaften, die entlang des Baches liegen. So wurden in Köpháza-Köshhof sechs Häuser unter Wasser gesetzt und in der Gemeinde Finne wurde ein Gebiet von 400 Joch überschwemmt. Ueberschwemmungen werden auch aus Pöresteg, Vozs, Ebergöcz gemeldet. Nachdem seit Samstag Frostwetter herrscht, ist der Wasserstand des Spitalbaches zurückgegangen und vielerorts fließt das ausgetretene Wasser in das Bachbett zurück.

Das städtische Ingenieuramt läßt derzeit inner- und außerhalb der Stadt un- ausgebaute Gehsteige mit Schlacke bestreuen, um sie gefahrlos zu machen. Hierfür stehen 170 Wagen Schlacke zur Verfügung, die man an bestimmte Stellen bereits zugeführt hat.

Weidmännisches. In den jüngsten Sitzung des St. Hubertus-Jagdschützvereines für Stadt und Komitat Sopron wurde darüber Klage geführt, daß im Komitat der Rebhühnerstand vollständig ausgerottet wurde. Was nicht die ungünstige Witterung vernichtete, wurde ein Opfer des Raubwildes (Füchsen, Krähen usw.). Dieses Raubwild konnte sich nämlich mangels an Feldmäusen nicht sattfressen und fürzte sich deshalb auf den Rebhühnerbestand. In vielen Revieren müssen Rebhühner zur Zucht angelegt werden.

Gräfin nicht länger mehr schweigen.

„Sie haben heute einen Brief bekommen, der Ihnen nahe zu gehen scheint?“ fragte sie teilnehmend. „Wenn ich Ihnen irgendwie helfen könnte... Sie müssen doch fühlen, Fräulein, daß Sie mir lieb und wert geworden sind!“

Da brach es denn aus Gerta hervor wie aus einem Vulkan.

Längst schon hatte sie eine tiefe Sehnsucht empfunden, sich dieser feinen Dame gegenüber aussprechen zu dürfen.

Darum war es ihr wie gewünscht, nun von Mina zu sprechen, die sie geradezu bat, die Heimat nicht gänzlich zu vergessen.

„Für die erste Zeit könnten Sie bei mir wohnen, dann wird auch bestimmt unser liebes Wien ein Betätigungsfeld für Sie bereit haben, falls ich mich in Erwin wirklich getäuscht haben sollte!“ So hieß es unter anderem.

„Nebenfalls glaube ich es, Frau Köstler schuldig zu sein, auf das Glück ihres Sohns zu sehen!“

Da mußte denn Gerta erzählen, damit die Gräfin sie auch recht begriff.

(Fortsetzung folgt.)

LOKALBERICHT

Durch das Tauwetter sind zahlreiche Gemeinden des Soproner Komitats unter Wasser geraten, so die Ortschaften Csepreg, Jitra und Csapod. In der letztgenannten Gemeinde stehen 14 Wohnhäuser vor dem Einsturz.

Sondervorführungen der neuesten Wochenschauspieler! Sonntag, den 2. März, vormittag um halb 11 Uhr gelangen Aktualitäten und die neuesten Reportagen in einer Sondervorstellung zur Vorführung im Städtischen Lichtspieltheater! Karten im Vorverkauf von 20 bis 100 Heller.

Für **Dampfmaschinenwärter** und **Dampfseilheizer** finden die nächsten Befähigungsprüfungen am 7. März, 9 Uhr vormittags, in Sopron statt. Gesuche sind an das hiesige Gewerbeinspektorat (Deak-Platz 12) zu richten.

Eingereichungen der Steuerbefreiungen. Das städtische Steueramt gibt bekannt, daß die Steuerbefreiungen der allgemeinen Erwerbs-, Einkommen- und Vermögenssteuer bis 28. Februar einzureichen sind, da sonst außer der Steuer auch ein Strafzuschlag bemessen wird. Befreiungspflichtig ist: 1. wer nach mehr als 10.000 Pengő Erwerb (Einkommen) oder nach mehr als 200.000 Pengő Vermögen besteuert war; 2. dessen vorjährige Steuer nicht rechtskräftig ist; 3. die neuen Steuerpflichtigen.

In der **städtischen Volksbibliothek** wurden im Jänner 9633 Bücher ausgetauscht, beziehungsweise ausgeliefert. An Legebühren flossen 571.61 Pengő ein. Die Bibliothek wurde um 83 Werke bereichert.

Im **städtischen Wollshotel** haben im Januar zehn hiesige Tagelöhner und vier hiesige gewerbliche Arbeiter, ferner 62 fremde gewerbliche Arbeiter und zwei fremde Tagelöhner übernachtet.

In den **städtischen Waldungen** wurden im Januar gewonnen: 251 Kubikmeter Feugholz, 3517 Kubikmeter Scheiterholz, 1102 Kubikmeter Prügelholz, 286 Kubikmeter Wurzelholz, 28.438 Bund Reisigholz. Dies entspricht circa 291 Waggon Holz. Aus dem städtischen Holzdepot sind im Jänner 1437 Kubikmeter Brennholz ausgeliefert worden; davon waren 166 Kubikmeter zerkleinert.

Auffklärungsvorträge über Tuberkulose. Für die Angestellten des städtischen Gas- und Elektrizitätswerkes, sowie des Wasserwerkes hielt Freitag der O.T.O.-Oberarzt Dr. Viktor Gergely über Tuberkulose einen Aufklärungsvortrag, der mit großem Interesse und Verständnis angehört wurde. — In den hiesigen Schulen finden gleichfalls Aufklärungsvorträge über die Tuberkulose statt.

Sportnachricht. Obwohl unsere Jugendhortjünglinge kein geeignetes Übungsterrain zum Skifahren besitzen, errangen die Mitglieder der Skifektion des Soproner Leventevereines im Mátra-Gebirge schöne Erfolge; insbesondere der Jugendhortjüngling Csik tat sich erfolgreich hervor.

Ausbau des Wasserleitungsnetzes. Das städtische Wasserwerk hat auf der Grabenrunde und in der Potisch-Gasse mit dem Ausbau des Wasserleitungsnetzes beginnen lassen. Dadurch finden abermals viele Tagelöhner, vor allem kinderreiche Familienväter, viele Wochen hindurch Verdienst.

Bücherschau

„Deutschtum im Ausland.“ (Stuttgart.) Aus dem Inhalt des jetzt vorgelegten November-Dezember-Festes: Walter Kappeler: Der Krieg als Schicksalswende des Deutschtums im Ausland. Sammel-aussage: „Der Krieg und das Deutsch-tum im Ausland“, „Der Krieg und das überlebensfähige Deutschtum“ und „Der deutsche Osten“ behandeln die Lage des Deutsch-tums in den verschiedenen Län- dern. Eine interessante Bilderreihe ver- gegenwärtigt den Abtransport der Besi- arabiendeutschen.

Konstituierende Versammlung des Baross-Bundes

Bei lebhaftem Interesse fand Samstag abends im MÉP-Lokal die konstituierende Versammlung der Soproner Ortsgruppe des Baross-Bundes statt. Von den christlichen Kaufleuten hatten sich etwa 100 eingefunden; groß war auch die Zahl der christlichen Gewerbetreibenden. Die Zentrale war durch Frau Dr. Spur, geb. Magda v. Bárdos und den Leiter der Organisationsabteilungen, Oberst Árpád Lányi, vertreten. Den Vorsitz führte Oberhausmitglied Michael Rauner. Nach mehreren Referaten und Reden über die Ziele und den Zweck der Bildung der Soproner Ortsgruppe des Baross-Bundes, folgte die Wahl der Funktionäre. Oberhausmitglied Michael Rauner wählte man zum Ehrenpräses; Georg Hárs zum Präses; Johann Udvardi-Lakos zum geschäftsführenden Präses; Julius Stöckert, Matthias Karner, Michael Jäger jun. und Franz Horváth zu Vizepräses; Andreas Papp zum Sekretär; Géza Bánfi zum Kassier; Karl Drobnits und Ludwig Karner zu Rechnungsrevisoren; Gustav Forster, Wilhelm Hackstock, Béla Hauer, Franz Horváth, Karl Schwarz, Josef Bedy, Tófor Pfandler, Johann Raffensperger, Georg Kreznár, Franz Kastner, Johann Müller, Géza Pum, Josef Radics, Ferdinand Schneeberger, Franz Schrötter, Géza Székely, Eugen Thirring, Anton Töpfel, Julius Klausz und Aladár Lágler zu Ausschußmitgliedern. — Die konstituierte Ortsgruppe hält im Mai eine großzügige Versammlung ab.

Der SSE-Ball im Zeichen des Frohsinns

Der hiesige Sportverein SSE (Seidenindustrie A.-G.), der für die heurige Faschingsveranstaltung eine geschmackvolle Einladung herausgab, arrangierte Samstag abends in den festlich geschmückten Tanzräumen des Casinos den traditionellen SSE-Ball, der bei großem Besuch einer tanzfrohen Jugend einen gemüthlichen Verlauf nahm. Alle Säle waren in den Vereinsfarben — weiß-grün — gehalten und hübsch dekoriert war das Podium, auf dem eine Zigeuner-Jazzkapelle fesche Walzer, Csárdás und moderne Tänze spielte. Im kleinen Saal besorgte ein Plattenspieler die Tanzmusik. Die „Csárda“ war den ganzen Abend stark belegt, denn hier verabreichten Jungdamen „süßes Gift“. Eines lebhaften Zuspruchs erfreute sich die Tombola; hier waren vor allem Seidenstoffe, Tücher, Krawatten usw. zu gewinnen, die die Fabrikdirektion als Gewinne überließ. Allgemein bewundert und belacht wurden die im Sonderzimmer affichierten gediegenen und originellen Farbenkarikaturen aus dem Sportleben. Diese Bilder entwarf mit geschickter Hand Textilzeichner Stefan Thom, der gleichzeitig auch der Oberarrangeur des netten Abends war. Die Ehrenfunktion eines Ballpräses bekleidete *vitéz* Johann Csizmadia.

Den Ball leiteten 12 Tanzpaare in ungarischer Tracht mit einem „Palotás“ ein. Nachstehend die Namen der Tänzerinnen: Therese Kránitz, Eva Takács, Margit Mesterházy, Therese Tury, Hermine Sommer, Jolán Horváth, Erzi Kovacsics, Marie Leitner, Marie Horváth, Therese Hanschka, Gisela Herczeg und Klara Horváth.

Die Faschingsveranstaltung, die bis 4 Uhr früh währte, besuchten unter Führung des Generaldirektors Josef Löbl auch 30 Beamte der Budapester Zentrale der hiesigen Seidenindustrie A.-G. Anwesend waren ferner: Obergespan Paul v. Högyész, Regimentskommandant Oberst *vitéz* Franz Lovass, Frau Dr. Max Weissberg-Madarász, Arzt Dr. Max Weissberg, geschäftsführender Direktor Albin Abt samt Gattin, Oberstleutnant *vitéz* Csokonay, Major Wilhelm Sopronfalvy, Prokurist Rudolf Somlai, Obergeringieur Weissberg, Betriebsleiter Kiss, Zollamtsrat Horváth, der Leiter des Gewerbeinspektors Baurat Eugen Rodt, Kunstmaler Ernst Agoston, Polizeioberinspektor *vitéz* Johann Molnár, Oberbeamter des Brennberger Bergwerks Johann Wiedner samt Gattin, in Vertretung der Seidenfabrik Trebitsch techn. Beamter Friedrich Hoffmann, in Vertretung der hiesigen Filiale der Pester Kommerzbank Oberbeamter Matthias Ugrinovits, Ing. J. Tóth, Bürgerschuldirektor Ludwig Csuppay, Tischlermeister Julius Münnich, Glaswarenhändler Oskar Lobenwein, weiters Abordnungen der übrigen Sportvereine.

Deutsche Kriegsvorbereitungen für den Frühling

Aus Berlin wird berichtet: In unterrichteten Kreisen vermerkt man mit großem Interesse, daß von den 286.000 BRT, die laut O.K.W.-Bericht in den ersten achtzehn Februartagen auf dem Wege nach England vernichtet wurden, nur 78.500 BRT durch U-Boote versenkt worden sind. Deutsche Militärflieger halten diese Zahl für sehr gering, weil viele U-Bootsbefragungen jetzt mit der Vorbereitung für den von Hitler angekündigten Großeinsatz im Frühjahr beschäftigt sind. Man ist hier davon überzeugt, daß eine Intensivierung des U-Bootskrieges verbunden mit großen Aktionen der Luftwaffe und der U-Bootsflotte die englische Insel in eine furchtbare Lage bringen kann. Auch von dem Luftkrieg gegen Rüstungsindustrie, Verkehrswege und englische Feldstellungen verpricht man sich hier großen Erfolg. Man hält es für wahrscheinlich, daß Deutschland zur selben Zeit, wo ein direkter Angriff auf England durchgeführt werden dürfte, auch eine radikale militärische Lösung des Mittelmeerproblems versuchen werde.

NEZZE MEG
364 EVES
KIRÁLYI MAGYAR EGYETEMI NYOMDA
KÖNYVKIÁLLÍTÁSÁT
A KASZINÓBAN
NYITVA:
1941. FEBRUAR 27-TŐL MÁRCIUS 1-IG
DELELŐTT 9-1,
DELTÁN 4-7
ORA KOZOTT

Die Invasionsmöglichkeiten sind nach hiesiger Auffassung so zahlreich, daß diese Scheinaktionen nur schwer durchschaut werden können. In militärischen Kreisen meint man hier, erst die Zukunft werde den Beweis erbringen, ob England nicht seine Offensivkraft an einer verkehrten Stelle eingesetzt habe. Der kleinste englische Hafen als Brückenkopf einer deutschen Invasion wäre, wie man hier glaubt, für die Kriegsentcheidung bedeutender, als alle bisherigen und etwa noch möglichen militärischen Erfolge Englands auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz.

SPORT

Ungarischer Erfolg in Garmisch-Partenkirchen.
Die Eishockey-Länderkonkurrenz in Garmisch-Partenkirchen brachte folgende weitere Resultate:
Jugoslawien—Holland 4:2 (2:0, 2:0, 0:2).
Schweden—Italien 10:8.
Freitag wurden folgende Resultate erzielt:
Ungarn—Deutschland 0:0.
Schweiz—Holland 19:0.
Rumänien—Italien 5:2.

Festsetzung der Zuckerrübenpreise für die neue Kampagne

Unter der Leitung des Finanzministers Dr. Reményi-Schneller wurden die Verhandlungen über den Uebernahmepreis von Zuckerrüben der Ernte 1941 abgeschlossen. Der Verband der Zuckerrübenproduzenten war durch den Präsidenten Oberhausmitglied *vitéz* Emil von Burgly vertreten. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Zuckerverföhrung und die landwirtschaftlichen und sozialen Interessen, stimmte der Finanzminister einem Uebernahmepreis von 3.80 Pengő pro Meterzentner zu. Neue Produzenten, die auch 1940 Zuckerrüben angebaut haben, werden nach jedem Meterzentner der 1941 an die Zuckersfabriken eingelieferten Rüben eine Kostenergänzung von 45 Filler erhalten. Der Finanzminister wünscht die Erhöhung der Rübenpreise im Verhältnis der Steigerung der Produktionskosten ohne wesentliche Belastung des Zuckerkonsums zu lösen. Durch die Erfüllung der Wünsche der Rübenproduzenten will die Regierung nicht nur die Kontinuität der Produktion sichern, aber auch die Mehrproduktion fördern. Ebenfalls kann in der laufenden Kampagne jeder Landwirt mit einer Zuckersfabrik einen Produktionsvertrag schließen, ohne Rücksicht darauf, ob er in den letzten Jahren Zuckerrüben erzeugt hat oder nicht.

Schweden
hat die Bewirtschaftung aller pflanzlichen, tierischen und technischen Fette eingeföhrt. Die Fettzuteilung für die menschliche Ernährung ist auf 250 Gramm je Kopf und Woche festgelegt.

Verlangen Sie ^{allerorts} die Dedenburger Zeitung!

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

VOM TAGE

Wie aus Ankara gemeldet wird, gab der deutsche Gesandte von Papen zu Ehren des bulgarischen Gesandten ein Souper, zu welchem auch der türkische Staatssekretär im Auswärtigen Amt erschienen war. Von Papen gab in seiner Tischrede seiner Freude darüber Ausdruck, daß zwischen der Türkei und Bulgarien ein Freundschafts- und Nichtangriffsabkommen geschlossen wurde, was — den Intentionen der Achsenmächte gemäß — zur Erhaltung des Friedens am Balkan beiträgt. — In Spanien wird im Geleitzwege jungen Brautleuten ein Ehestandsdarlehen und kinderreichen Familien eine staatliche Unterstützung zugesichert. — Unterrichtsminister Dr. Valentin Hóman hat Samstag in Belgrad auf die Gräber der ungarischen Soldaten einen Kranz niedergelegt. Dann stattete er dem Ministerpräsidenten Jzwetowitsch und dem Außenminister Cincar-Marikowitsch Besuche ab, im Laufe des Tages wurde Dr. Hóman vom Prinzregenten Paul in Audienz empfangen. Sonntag trat der Minister die Rückreise nach Budapest an. — Im Indischen Ozean wurde ein englischer 7000-Tonnen-Dampfer, der bewaffnet war und fälschlich die amerikanische Flagge gehißt hatte, von einem deutschen U-Boot versenkt. — In Siebenbürgen wurde auf 684 freie Gemeindevorstände der Wettbewerb ausgeschrieben. — Wie aus Rom berichtet wird, ist im Befinden des Kronprinzen Alfons eine weitere Verschlimmerung eingetreten. Gestern erschien der italienische König und die Königin am Krankenbett des einseitigen spanischen Herrschers. Abends wurde dem Kranken die letzte Salbung gespendet. — Im römischen Adriano-Theater hielt die Faschische Leitung eine Versammlung ab, in welcher Mussolini voll Zuversicht über den Endsieg der Achsenmächte sprach. England könne nicht fliegen, erklärte der Duce und unterstrich, daß Italien gemeinsam mit Deutschland weiterkämpfe, bis das gesteckte Ziel der Achsenmächte erreicht sei.

Fußballsport. Die Eisenbahnermannschaft SVSC in Budapest erfolgreich!

Die ersten Meisterschaftsspiele der Frühjahrsaison brachten Ueberraschungen. SVSC konnte in Budapest einen unerwarteten Sieg erzielen, wogegen SZAC in Sopron gegenüber der Mannschaft Szegedi BEC eine knappe Niederlage erlitt. SVSC—Béjzög 2:0 (1:0); Szegedi BEC—SZAC 2:1 (0:1).

THEATER

Rozmaring.

Operette in 3 Aufzügen von Béla Csámfal. Text von D. Török und J. Harjányi.

Bei fast ausverkauften Häusern gelangte die melodische und auch textlich gut aufgebaute Operette „Rozmaring“ Samstag und Sonntag zur Aufführung. In sinnreicher Weise werden Mädchenjungen mit dem bescheidenen Leuchter des Rozmaring verglichen, der als solcher in den Augen des jungen Freierr mehr Wert hat als die auffallende und pompöse Klatschroße. Direktor Stefan Ungar, Teres Kovács, Ica Lantos, Johann Rajz, Csilla Nagy, Sári Perényi, Franz Komos und Arthur Hortobágyi leisteten auch dermalig Erstklassiges und verschafften der Operette „Rozmaring“ einen durchschlagenden Erfolg, der seitens des Publikums mit begeisterten Beifallsbekundungen quittiert wurde. **M.**

KLEINER ANZEIGER

Ein **Weihenbach-Adler** zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung d. Blattes.

Für die Herausgabe verantwortlich:
Leopold Bayer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Ignaz Anton Schiller.
Druck der Röttig-Romwalter Druckerei
A. G., Sopron, Deák-Platz 56.

Ungarn vor und nach dem Wiener Schiedsspruch

Die Vortragsserie, die der Verband Gesellschaftlicher Vereine (TESz) zusammen mit der außerschulischen Volksbildungskommission veranstaltet, wurde gestern abends fortgesetzt. Am Vortragstisch stand Universitätsprofessor **Dr. Andreas Rónai**, der im großen Sitzungssaal des Rathauses über „Ungarn vor und nach dem Wiener Schiedsspruch“ sprach.

Redner gab ein anschauliches Bild über die Zustände in unserer Vaterlande vor dem Wiener Schiedsspruch und erörterte eingehend den schweren und mühevollen Weg, den die Nation in den zwanzig Jahren nach Trianon gehen mußte. Musterstaaten, wie es diese Staaten von sich selbst betonten, entstanden in der Tschechoslowakei und in Rumänien, die mit Hilfe der Siegerstaaten ihr Staatswesen glänzend ausbauen konnten. Sie selbst stellten sich das Zeugnis aus, in jeder Hinsicht derart Großartiges auf dem Gebiete des Schulwesens, der sozialen Fürsorge und der militärischen Ausbildung geleistet zu haben, daß Ungarn dagegen einem zurückgebliebenen, kulturell zurückstehenden Lande gleichkomme.

Und was geschah? Dieses als verachtet und zurückgeblieben hingestellte Ungarn stieg aus eigener Kraft, infolge der zähen und ausdauernden Arbeit seiner Bürger empor, während die „Musterstaaten“ in kläglicher und jammervoller Weise zusammenbrachen.

Redner stellte dies als ein Verdienst der Besonnenheit, Nüchternheit, Ruhe und Gerechtigkeitsliebe der ungarischen Nation hin, welche Tugenden auch auf das Schiedsgericht in Wien Eindruck machten und es dazu bewogen, ein Urteil zu fällen, das Ungarn einen großen Teil seiner Gebiete zurückgab. Redner gedachte dabei einer Episode, die sich während der Debatte über die Zugehörigkeit der Stadt Kassa abspielte. Die Slowaken waren bemüht, die Stadt als eine solche mit slowakischer Mehrheit hinzustellen und belegten diesen ihren Anspruch auch mit statistischen Daten, die weit zurückgriffen. Ministerpräsident **Graf Teleki** betonte, daß man, wenn man schon statistische Belege bringe, bis auf den Ursprung der Stadt zurückgehen müsse. Da stellte es sich heraus, daß die Stadt Kassa in ihrer Anfangszeit eine ungarische Stadt war. Und dieser Standpunkt siegte. So wurde Kassa den Ungarn zugesprochen.

Mit voller Anerkennung sprach Redner auch über das Verhalten der unter fremder Herrschaft schmachthenden Ungarn, die ihrem Volkstum treu blieben, und die Wiedervereinigung mit dem Mutterland mit jubelnder Begeisterung begrüßten.

Die Lage Ungarns nach dem Wiener Schiedsspruch — sagte Redner weiter — kann auch nur durch die oben angeführten Tugenden, durch Besonnenheit, Nüchternheit, Ruhe und Gerechtigkeitsliebe bestimmt werden.

So wird dann Ungarn jener Zukunft entgegengehen, die alle Ungerechtigkeit, die man ihm angetan, auslöschen wird.

Der Vortrag löste in den Reihen der zahlreichen Zuhörer großen Beifall aus.

Deutsche Bomber griffen den Hafen Benghasi an

Berlin, 24. Febr. Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht gibt bekannt: Nordwestlich der Hebriden wurden am 19. Februar, über die Mitteilung im Wehrmachtsbericht vom 20. Februar hinaus, noch zwei weitere große Handelsschiffe des Feindes durch Bomben so schwer getroffen, daß sie als verloren betrachtet werden können.

Am 22. Februar konnten im gleichen Seegebiet ein Dampfer von 7000 BRT. durch Bomben versenkt und zwei große Handelsschiffe schwer beschädigt werden.

Leichte Kampfflugzeuge griffen einen Flugplatz in Ostengland an und zerstörten eine Halle, sowie vier Flugzeuge am Boden.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung bombardierten eine Fabrikanlage in Nordschottland und griffen ein Truppenlager, mehrere Güterzüge und motorisierte Kolonnen in Südengland an.

In der letzten Nacht belegten Kampfflugzeuge trotz ungünstiger Wetterlage die Hafenanlagen und kriegswichtigen Ziele in Hull wirkungsvoll mit Bomben schweren Kalibers.

Im Mittelmeerraum erzielten deutsche Flugzeuge Treffer mit Bomben mittleren Kalibers auf einem Monitor, einem 10.000-Tonnen-Handelsschiff und in den Hafenanlagen von Benghasi.

Im Raume südlich Agetabia wurden zwei Flugzeugplätze und Truppenansammlungen durch Bomben und Bordwaffen mit gutem Erfolg bekämpft.

Der Feind flog weder am 22., noch in der Nacht zum 23. Februar in das Reichsgebiet ein.

In der Zeit vom 15. bis 22. Februar wurden im Luftkampf, durch Flak- und Marineartillerie 32 feindliche Flugzeuge abgeschossen, daneben zahlreiche feindliche Flugzeuge am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit betrug die deutschen Verluste 15 Flugzeuge.

Jugoslawien

veranstaltet in der Zeit vom 10. bis 20. Mai in Belgrad und in der Zeit vom 26. April bis 5. Mai in Zagreb umfangreiche Messen, an denen auch die Landwirtschaft maßgeblich beteiligt ist.

Jugoslawien

hat für die Durchführung des vor einiger Zeit verkündeten landwirtschaftlichen Fünfjahresplanes insgesamt 1800 Millionen Dinar, jährlich also etwa 360 Millionen Dinar, bereitgestellt.



Achtung
Wer hat ausq'itert?

Prima alter Rotwein

kommt zum Ausschank bei Bérci Rezső, Rudolf Bruckbauer, Csongery-uca 20.

Ab Dienstag

Guter Rotwein

Georg Karner, Kleine Gasse 34.

Guter alter Rotwein

Karl Dreischer, Kátóczi-Gasse 31.

Guter alter Rotwein

Ludwig Wurm jun., Kleine Gasse 22.

Guter alter Rotwein

Ferdinand Haas, Windmühlgasse 13.

Guter alter Rotwein

Ludwig Fleischhafer, Schlippergasse 48.

Guter alter Rotwein

Stubenvoll Peter, Schlippergasse 16.

Guter alter Rotwein

Josef Vimberger, Kirchgasse 13.

RADIO

Montag, 24. Februar.

Budapest. — 12.40: R. — 13.20: Funkkapelle. — 15.20: Tanzkapelle. — 16.15: Vortrag. — 17: R. — 17.15: Schallpl. — 17.35: Vortrag. — 18: Budapest. — 18.30: Zigeunerkapelle. — 19: R. — 19.40: Schauspielerische. — 20.10: Konzert. — 22: Zigeunerkapelle. — 23.30: Italienische Tanzmusik.

Wien. 10.30: Flotte Weifen. — 11.30: R. — 11.40: Konzert. — 13: R. — 13.15: Bunte Klänge. — 14.30: Kammermusik. — 15: Aus Opern. — 16: R. — 16.20: Musik. — 17.30: Zeitgeschehen. — 18: Frontberichte. — 18.20: Musik. — 18.35: Zur politischen Lage. — 18.45: Das deutsche Heer. — 19: R. — 19.15: Für jeden etwas. — 21: R. — 21.15: Musik. — 23: R. — 23.15: Nachtmusik.

Dienstag, 25. Februar.

Budapest. 6.40: Turnen. R. Schallplatten. — 10: R. — 10.20: Vom Seeferland. — 10.45: Die Mode. — 12.10: Klavierkonzert. — 12.40: R. — 12.55: Gesangskonzert. — 13.30: Zigeunerkapelle. — 14.30: R. — 15.20: Schallpl. — 16.10: Kinderfunk. — 17: R. — 17.15: Tanzkapelle. — 18.15: Vom Ernährungsdienst. — 18.30: Violinkonzert. — 19: R. — 19.20: Vortrag. — 20.15: Selbsterkenntnis. — 20.20: Faschingslexikon. — 21.40: R. — 22: Zigeunerkapelle. — 22.10: Funkkapelle. — 22.40: Tanzmusik. — 23.25: Funkkapelle. — 24: Zigeunermusik.

Wien. 7.20: Musik. — 8: R. — 8.10: Musik. — 9: Konzert. — 10: Kammermusik. — 10.15: Zeitgeschehen. — 10.30: Musik. — 11.30: R. — 11.40: Konzert. — 13: R. — 13.15: Bunter Allerlei. — 14.30: Solistenkonzert. — 15: Konzert. — 16: R. — 16.20: Bunter Musik. — 17.30: Aus dem Zeitgeschehen. — 18: Frontberichte. — 18.45: Rundfunkschau. — 19: R. — 19.15: Blasorchester. — 20: Operettenkonzert. — 21: R. — 21.15: Musik. — 23: R. — 23.15: Nachtmusik.